

Staatsminister v. Seidenitz durch sein Verbleiben gestützt worden sei, sein Amt niederzulegen. Er gedachte auch des Beschlusses des Staatsministers Dr. Schurig und des Rücktritts des Staatsministers v. Meißel und begründete die neuen Staatsminister, von denen der eine das Lehramt nach der Synode als Mitglied angehört habe. Der Präsident verpflichtete darauf die Sekretäre. Zur Wahl des Legationsausschusses und des Reaktionsausschusses beantragte Herr v. Friedberg-Weitzig, diese Wahlen durch Juris vorzunehmen, wonach verfahren wurde. Es wurden gewählt: Oberjustizrat Beck-Zittun, Schiedsrichter Stadtrat Braun-Freiberg, Oberjustizrat Vogeler, Superintendent Jäger-Gemüß und Gemeindevorstand Reinhold-Rusthardsdorf bzw. der Präsident, die beiden Sekretäre, Pastor Brinarius Wehle-Baughen und Bürgermeisterrat Diebe-Hohenstein-Greifthal. Schlag der Sitzung: 2 Uhr 15 Minuten. Es folgte eine vertrauliche Besprechung. — Nächste Sitzung Mittwoch, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Verfassungsausschusses und Wahl des Ausschusses für Verordnungen und Petitionen.

Die Blüchtereien sind für die der Gehaltsklasse B angehörenden händigen Lehrer der händischen Gewerbeschule wird vom 1. April 1907 ab auf wöchentlich 26 (früher 28) herabgesetzt. Eine neue händische Lehrkraft soll nicht eingestellt werden. Im Anschluß an die erfolglose Rekrutierung der Gehaltsklasse der händigen Lehrer der händischen Gewerbeschule genehmigte der Rat auch eine Verbesserung der Bezüge der Hilfslehrer dieser Schule.

Herr Lehrer Ernst Beyer-Weinzierl hat vom Vorstande des Sächsischen Lehrervereins den Auftrag übernommen, eine Denkschrift auszuarbeiten, die der Vorstand genannten Vereins dem Herrn Staatsminister v. Schlieben zu überreichen beabsichtigt. In dieser Denkschrift sollen die drei Hauptfragen, die sich bei der Lehrerbildung bewegen: die Gehaltsfrage, die Lehrerbildungsfrage und die Durchführung der Nachschicht erörtert werden, während in einem Schlusskapitel die Reform des Religionsunterrichts, einschließlich der Schulbibelfrage und der Revision des religiösen Memorierstoffes, besprochen werden. Diese Denkschrift soll zur Kenntnisnahme auch den Mitgliedern beider Stände bekannt gemacht werden.

Die zweite öffentliche Benennung der Tagung des Verbandes Sächsischer Lehrerinnen zu Waldheim am Montag begann mit Verlesung der Beschlüsse von Al. Focke über den Vorschlag, die Lehrerbildung über den Dresdener Lehrerverein und die Lehrerbildungsfrage und die Durchführung der Nachschicht erörtert werden, während in einem Schlusskapitel die Reform des Religionsunterrichts, einschließlich der Schulbibelfrage und der Revision des religiösen Memorierstoffes, besprochen werden. Diese Denkschrift soll zur Kenntnisnahme auch den Mitgliedern beider Stände bekannt gemacht werden.

Die Frage, ob der praktische Arzt auf Grund seiner Approbation als Arzt berechtigt sei, sich Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten zu nennen, beschäftigt seit einigen Jahren die Presse und auch auswärtige Gerichte. Neuerdings flagt der Verein approbierter Zahnärzte Dresdens gegen den Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten, Dr. v. Schlieben, wegen unzulässiger Werbetreibens, dessen er sich durch seine Tätigkeitsanzeige schuldig gemacht haben soll. Das Oberlandesgericht Dresden hat nun am 28. September d. J. in die für praktische Ärzte höchst wichtigen Frage folgendes Urteil gefällt: Die Frage des Vereines approbierter Zahnärzte Dresdens gegen Dr. v. Schlieben wird abgewiesen. Der Kläger hat die Kosten beider Instanzen zu tragen. Aus der Begründung des Urteils entnehmen wir, daß das Oberlandesgericht sich auf den Standpunkt stellt, daß der Praktische Arzt mit wenig Ausnahmen berechtigt ist, in seinem Namen die Bezeichnung als Zahn- und Mundkrankheiten zu führen, wenn er sich durch seine Tätigkeitsanzeige schuldig gemacht haben soll. Das Oberlandesgericht Dresden hat nun am 28. September d. J. in die für praktische Ärzte höchst wichtigen Frage folgendes Urteil gefällt: Die Frage des Vereines approbierter Zahnärzte Dresdens gegen Dr. v. Schlieben wird abgewiesen. Der Kläger hat die Kosten beider Instanzen zu tragen. Aus der Begründung des Urteils entnehmen wir, daß das Oberlandesgericht sich auf den Standpunkt stellt, daß der Praktische Arzt mit wenig Ausnahmen berechtigt ist, in seinem Namen die Bezeichnung als Zahn- und Mundkrankheiten zu führen, wenn er sich durch seine Tätigkeitsanzeige schuldig gemacht haben soll.

werden, wesentlich hinter denjenigen zurückbleiben, denen ein Arzt genügen mag, allgemein bekannt. Deshalb wird auch im allgemeinen ein Zahnarzt nicht als ein eigentlicher Arzt in dem volkstümlichen Sinne angesehen. Der Zahnarzt darf sich auch nicht „Spezialarzt“ nennen. Unter „Spezialarzt“ wird vielmehr ausschließlich ein „Kollegiat“ verstanden, ohne Rücksicht darauf, welche Fächer es sind, deren Behandlung er sich zur Aufgabe gemacht hat. Jeder etwaige Zweifel des Publikums aber wird beseitigt durch den Zusatz: „Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten“, denn diese Bezeichnung ist nach dem Eintritte, den sie im ganzen auf das Publikum macht, dem Titel „Zahnarzt“ schon deshalb weber gleichbedeutend noch auch nur ähnlich, weil sie auf die spezielle Behandlung auch der Mundkrankheiten hinweist und gerade hierdurch das vom Kläger bestrittene Mißverständnis nicht aufkommen läßt. Es stehen nach allgemeiner Erfahrung nicht selten Zahn- und Mundkrankheiten in einem engen Zusammenhang mit inneren Krankheiten, zu deren Behandlung Fähigkeiten gehören, wie sie regelmäßig nur einem Arzte, nicht aber einem Zahnarzt zuzutrauen sind. Die vom Beklagten gebrauchte Bezeichnung läßt in ihrer sachlichen, für jedermann verständlichen Bedeutung denjenigen auch in dieser Beziehung mit hinreichender Deutlichkeit erkennen, daß es sich bei ihrem Gebrauche um einen Kollegiat handelt, der ohne zahnärztliche Approbation im Bereiche lediglich der ärztlichen Anamnese und der hier entsprechendem Kenntnis der Heilkunde sich mit der Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten befaßt.

Central-Theater. Mit dem neuen Monat ist — alter Gewohnheit folgend — neue Lust und neues Leben in den Katakomben des Central-Theaters eingezogen. Neue Lust in der Person des Herrn v. Schlieben, der sich mit neuen Schülern im Mittelpunkt des Oktober-Programms, und das allein genügt. Gehört doch Wörth langst zu jenen Ausgewählten der Breitenfront, die nur zu kommen und sich sehen und hören zu lassen brauchen, um ihres Sieges gewiß zu sein. Sein sonntägliches, wenn auch hin und wieder etwas derber Humor, sein wandelndes und stets nadelhartes Charakterisierungsvermögen liegen auch gestern abend wieder einige prächtig gezeichnete Typen sächsischen Volkshumors dar, mit denen er alles in seinen Wahn zog und förmliche Heiterkeitsorgane entließ. Was er nun als „Professor Stuk“ eine anatomische Vorlesung über den menschlichen Körper halten, mochte er allerdings getreulich in sächsischer Mundart erzählen, mochte er als „biereitiger“ Feuerwehmann von seinen Abenteuern an der Spritze oder als — halbverwundenes Blumenmädchen von der liebreicheren Vergangenheit — immer wieder er ins Schwärze zu treten und die Bühne auf seine Seite zu bringen. Das letztere gelang vortrefflich auch einem für Dresden neuen Künstler des Varietés, Tam Peera, der sich auf dem Programm nicht gerade allzu schmeichelt, aber recht bezeichnend „der faulste Jongleur der Erde“ nennen läßt. Wie diese Bezeichnung schon vermuten läßt, besitzt der originale Jongleur sein Publikum weniger durch das Was, als vielmehr durch das Wie seiner Vorführungen, deren Eigenart in dem unerbittlichen Witz und der zwingend komisch wirkenden Verknüpfung des Ausführenden liegt. Auch die Einblendung der Szene in das mit turnerischen Vorgehens verbundenen Feder eines Jongleurs ist originell und amüßig. Ganz hervorragend ist die Gymnastik und Akrobatik, einmal durch das Schwesternpaar „The Trentanovi“, die an blauen-weißem Trapez und schwebenden Metallstangen eine Reihe höchst bemerkenswerter Trafsübungen und gymnastischer Tricks ausführen, das andere Mal durch das „Fergana-Trio“, das eine Parade von Akrobaten, die in Gesellschaften teils auf einem ausgebreiteten Teppich, teils auf Tischen und Stühlen die höchstbreitesten Kunststücke zum besten geben, unter denen vieles ganz eigenartig, ja wohl einzig dastehend ist. Unübertrefflich oder doch in dieser Vollkommenheit bisher noch nie gesehenes bietet ferner der Damen-Quintett Max Waldon, ausgestattet mit einem fast weiblich-idealischen Wuchs und einem niedlichen Gesicht, das ebenfalls auf die Zugehörigkeit zum schönen Geschlecht schließen lassen könnte, vertritt der summierte Künstler so prägnant und anmutig sich zu bewegen, so elegant und sicher alle choreographischen Evolutionen einer Primballerina (Rehensand) nachzuahmen, vor allem aber seine Fühlbarkeit so klar und intonationsreich bis in die höchsten Tonregionen hinauf zu gebrauchen, daß man darauf wetten möchte, einer leidenschaftlichen Sängerin und Tänzerin gegenüberzutreten, wenn nicht einige gelegentlich eingelegte kräftige Variationen aus der Rolle dieser „Schönen“, die sich gegenseitig als Firtler, Tirnbl, als heißblütige Spannerin, als englische Chansonette, als Pariser Excitriane-Tänzerin und als leichtgeschürzte Ballettseele vorstellt, vom Gerichte überzogen hätten. Das Sauberkeit und Monotonie des Gesanges anlangend, hätten zwar drei als Gesangs-Künstlerinnen auftretende Schwestern, das „Lindström-Trio“, von dieser männlichen Vieldenkerin lernen können. Weder in der äußeren Erscheinung, noch in der Qualität der Stimmen und der gefälligen Kunst vertrat dieses „Lindström-Trio“ irgendwas zu feilen. Es war dies aber auch die einzige Nummer des Programms, die verlor; denn in um so lauterer Föner darf man das Lob aller übrigen Darbietungen singen. Unter diesen sind noch nicht gewürdigt worden zwei hervorragende Leistungen der höheren Tanzkunst, wie sie „Les Filles de Polonois“ und „La Dolly Lampra“ bieten. Die ersteren, sieben hübsch gezeichneten und zwei überaus gewandte junge Polen, führen in reizvoller Umrahmung (einem von lebendigem Gesänge begleiteten Ballett) und in farbenreichen Trachten leichtschwebende nationale Tänze und Gesänge auf, während „La Dolly Lampra“ unter Zuhilfenahme von Schleiern und Rollen-Garland bald anmutvoll, bald leidenschaftlich bewegte Charaktertänze bietet, die durch Farbeffekte und ein mehr als pikantes Kostüm besonderer Glanz und Reiz erhalten. Eine höchst annehmbare musikalische Einleitung fand der gestrige Abend — außer mit den ausgezeichneten Darbietungen der Ritzschischen Theaterkapelle — mit dem Auftreten der Schwestern Babaretta, zwei hübschen Französinen, die

sich als Kylophon- und Schellenkünstlerinnen hören ließen, und von denen die eine Godard bekannte „Perceuse“ sehr ansprechend auf dem Violoncello vortrug. Den guten Schluß des Inhalts- und genussreichen Programms machte wie immer eine Bilderreihe des Kinetographen, aus der besonders die Darstellung der durch das Bombardement in jähling unterbrochenen Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid hervorgehoben sei. Das vollbesetzte Haus gab der gestrigen Oktober-Premiere kein Malet in so ungewöhnlicher Weise kund, daß Herr Direktor Rottler den ganzen Monat hindurch um reichen Zuspruch nicht lange zu sein braucht.

Die Frauenortsgruppe des Allgemeinen deutschen Schülerversins zur Erhaltung des Deutschums im Auslande hält Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 4 bis 6 Uhr im Weißen Saale der Drei Raben ihre nächste Zusammenkunft. Den Vortrag hält Herr Max Blummeier, er spricht über Land und Leute in Steiermark.

Der Landes-Ostbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 7. Oktober, vormittags 12 Uhr, im Saale des Schweizergartens in Wurzen unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlmann-Großhain eine allgemeine Mitgliederversammlung im Rahmen der Jubiläum-Ostbauausstellung des dortigen Bezirks-Ostbauvereins. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht ein Vortrag des Herrn Oberbaurats a. D. Dr. Diemer-Dresden über: „Mehr Obit im deutschen Lande fürs deutsche Haus“. Außerdem wird Herr Garteninspektor Braunbart - Großhain eine Ansprache über „Zeitgemäße Fragen aus dem Gebiete des Ostbaues“ einleiten.

Polizeibericht, 2. Oktober. Unter der Epithete „Seltene Rindesauslieferung“ ist vor einiger Zeit in blauen Blättern gemeldet worden, daß ein Unbekannter ein nur einige Tage altes Rind von dem Droschkensührer den Unbekannten, unmittelbar vor Abgang eines Busses, wiedergefunden und ihm das Rind übergeben habe. Durch die bisherigen Erörterungen hat sich nicht feststellen lassen, daß sich ein derartiger Fall wirklich ereignet hat. Die Kriminal-Abteilung bittet deshalb etwaige Zeugen des Vorganges, insbesondere denjenigen Herrn, der über die Rindesauslieferung den Zeitungen etwas hat zugehen lassen, sich bei der Polizeidirektion zu melden. — In der Altstadt Schöckel gehtern nachmittags ein 19 Jahre alter Schreiber mit einem Revolver in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Er wurde schwerverletzt in die St. und Pflegeanstalt überführt. Eine Gefahr für sein Leben soll nicht drohen. Als Beweggrund zur Tat wird starke Verschuldung des jungen Mannes bezeichnet.

Gestern nachmittags gegen 1/2 12 Uhr ist von dem gerade in Dresden-Restadt anliegenden Dampfschiff „Schanau“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiff-Fabrik-Gesellschaft eine in den mittleren Jahren stehende Frau in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Ein Teil der Mannschaft dieses Schiffes hatte sofort das Rettungsboot klar, und es gelang ihren angestrengten Bemühungen, die Frau zu retten. — Eine weitere Errettung vom Tode des Ertrinkens vollbrachte am gleichen Tage der auf dem Dampfschiff „Aminia“ befindliche Heizer Schütz. Als das Schiff nachmittags gegen 5 Uhr auf der Talfahrt von Station Holterwitz abgefahren war, sah man am linken Ufer eine Frau im Strome treiben. Mit schnellem Entschlossenheit sprang der Heizer Schütz vom Schiffe aus in die Elbe, und es gelang ihm, die Frau noch lebend ans Ufer zu bringen.

Leipzig, 1. Oktober. Unter großem Andrang des Publikums, unter dem sich die Damenwelt besonders stark bemerkbar machte, begann heute die Schwurgerichtsverhandlung gegen den des Einbruchs und Diebstahls an dem Schuhmann Tag angeklagten Friedrich Franz Köhler aus Büchelberg und den früheren Dieb aus Büchelberg. Wie erinnert, brach Köhler mit Neek am 10. Juli in das Reichswarenlager von Reichmann ein, wurde erwischt, verhaftet und erlosch auf der Nacht des Schuhmann Tag. Es glückte ihm, zu entkommen, sein Komplize wurde verhaftet. Erst am 21. Juli wurde er in Hannover erwischt. An einer Hand gefesselt, wurde Köhler zur Verhandlung vorgeführt. Er ist ein mittelgroßer, schlanker Mann mit dunklem Haar und blassem Gesicht, den die Haut erheblich stark mitgenommen hat. Er ist viermal wegen Diebstahls verurteilt. Das erste Mal in Büchelberg verurteilt, entpford er beim Transport als Gefangener aus einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge. Ein anderes Mal war er, da er den Weistrafen pfliegte, acht Wochen in einer Irrenanstalt interniert, aber auch hier verurteilt er zu entlassen. Im März 1906 in Büchelberg verurteilt, glückte es ihm zum dritten Male, zu entkommen. Köhler gab die Einbrüche ohne weiteres zu, auch, daß er auf der Nacht geschossen hat, nur will er dieses nicht in der Absicht getan haben, jemanden zu töten, sondern um seine Verfolger zurückzuführen. Da er den Schuhmann Tag aus einer Entfernung von 5 Schritt niederschoss, hätte er sich jedoch, wie der aus Neuge vernommene Untersuchungsrichter Warthoff erklärt, lösen müssen, daß er eine tödliche Verletzung herbeiführen konnte.

Der 8 Uhr-Ladenschluss ist in Leipzig gestern in Kraft getreten. Entgegen dem bisher geübten Brauche müssen die offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe der Stadt Leipzig auch in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Ausgenommen sind indes u. a. alle Vorstände der Sonns- und Feiertage. Die Bestimmung trifft alle Inhaber von offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe. Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist der Verkauf von Waren der in denselben geführten Art, sowie das Zeilbieten von solchen Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe, sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen verboten.

Der Kandidat Dr. Wittig aus Grimmitzsch, der als Hauslehrer auf Schloß Hedewalde bei Zeitz in Stellung war, ist am 30. September beim Einschließen eines Revolvers tödlich verunglückt.

Dresdner Nachrichten.
Mittwoch, 3. Oktober 1906 Nr. 272

das Haus zum Zwecke einer Straßenerweiterung niederzulegen.

Aus Wien. Der Direktor des Wiener Konversations-Theaters, Herr Richard v. Berger, hat, wie bereits erwähnt, dem Vorstande der Gesellschaft der Musikfreunde seinen Entschluß bekanntgegeben, nach Ablauf dieses Schuljahres vom 1. Oktober zu scheiden. Direktor v. Berger muß sich lebend, dürfte aber zu seiner Demission hauptsächlich durch die mannigfachen Mängelheiten der letzten Jahre, die ihm ein ruhiges, geschäftliches Wirken sehr erschweren, in zweiter Linie durch den Wunsch einer anderen künstlerischen Betätigung bestimmt worden sein. Wie verlautet, soll ihm eine sehr ehrenvolle Stellung im Auslande angeboten worden sein. Als Bergers mutmaßlicher Nachfolger wurde in Musikfreunden Herr v. Berger, auch Figgner genannt, doch sind Kombinationen dieser Art jedenfalls unerküßt. Auch Professor Emil Sauer hat die Absicht, von der Leitung der vor fünf Jahren für ihn errichteten Meisterklasse des Kaiserinrichs zurückzutreten. — Wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, ist als Nachfolger Bergers der Pianist Bernhard Stavenhagen in Aussicht genommen. Sicher ist, daß mit Bernhard Stavenhagen bereits vor einem halben Jahre Unterhandlungen darüber gepflogen wurden, unter welchen Bedingungen er bereit sei, an die Spitze des Wiener Konservatoriums zu treten.

Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung
Dresden 1906.

Profane Raumkunst (9).

Ueberhaupt kann es als eine der wichtigsten Lehren dieser Ausstellung betrachtet werden, daß bis jetzt die Forderung, die doch noch in der ersten Zeit der Wiederbelebung ganz allgemein erfüllt wurde, schmachvolle und doch nicht zu teure Möbel herzustellen, nur von ganz wenigen Künstlern entsprochen wird. Selbst die schönsten Zimmereinrichtungen in der Ausstellung sind nur für einen Preis zu haben, der die Summe weit übersteigt, die in bürgerlichen Kreisen für den Zweck einer Wohnungseinrichtung vernünftigerweise aufzuwenden werden kann. Vor allem fehlt es jedoch noch an Mustern für ästhetisch befriedigende Mietwohnungen, während diejenigen, die für

heim in einem eigenen Hause aufschlagen können, schon weit mehr Anregungen in der Ausstellung geboten werden, die sich auch bei einem geringen Aufwand an Mitteln verwerten lassen. Unter diesem Gesichtspunkt verdienen die verschiedenen Beispiele, aus der Rot eine Tugend zu machen, welche die Ausstellung aufweist, besondere Beachtung. Einer davon geht von dem Leipziger Künstlerstab aus. Er hat in einem Anbau an den rechten Flügel des Hauptgebäudes unter der Leitung des Architekten Wahn und Trachmann in Leipzig eine Wohnhaus-Gebäude mit zwei Wohnungen nachbilden lassen. Die kleinere Wohnung, bestehend aus Wohn-, Speise-, Schlaf-, Zimmer und Küche, für die ein mittlerer Mietpreis von 600 Mark angenommen wird, soll in der ausstellenden Einrichtung 2000 Mark kosten. Die größere Wohnung zum mittleren Mietpreis von 1200 Mark, besteht aus sechs Zimmern und Küche und würde sich, so wie hier komplett eingerichtet, auf 5000 Mark belaufen. Das sind immerhin noch Summen, die über den Etat d. V. der meisten Beamtenfamilien hinausgehen, doch läßt sich wenigstens mit ihnen rechnen, vorausgesetzt, daß man dafür etwas bekommt, was man aus unseren Möbelhandlungen und Ausstattungsgeheimnissen meist eben so nett und doch dabei preiswerter beziehen kann. Darüber werden nun die Meinungen der Ausstellungsbesucher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angepriesenen Preise nur Möbelstücke geliefert werden, aber es ist nur richtiges Holz, keine durch Bemalung entstandene Imitation eines solchen verwendet worden. Die Formen sind durchwegs einfach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Möbel so viel wie möglich auf hohe Füße zu stellen, um dadurch eine größere Raumillusion zu erwecken, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbenauswahl ist man nicht in den besten Jahren, in der Meinung, daß je seltener die Farben auftreten, desto heitlicher der Gesamteindruck einer Wohnung sich gestaltet. Das ist in diesen nur eine halbe Wahrheit, da es weniger auf die Kraft der einzelnen Farben, als auf ihren harmonischen Zusammenklang mit den anderen ankommt. Am meisten gelungen dürften das Speisezimmer aus dunkel gebeizter Eiche mit Naturstein und Holztafeln, und das Wohn- oder Herrenzimmer aus afrikanischem Mahagoni der früheren Wohnung ausgefallen sein, doch erndet man auch in der Einrichtung der kleineren Wohnung mancherlei Anpreisendes, so daß der hier gemachte Versuch nicht bloß warme Anerkennung, sondern auch Nachahmung verdient. Wie die „Ausstellungs-Zeitung“ meldet, haben

sich die ausführenden sächsischen Firmen, deren Verzeichnis man im Katalog nachlesen mag, vertrauensmäßig verpflichtet, auf drei Jahre hinaus zu denselben Preisen zu liefern, eine Aufseicherung, die für Interessenten wichtig genug ist.

Am noch weit umfassender Weise haben sich die unter der Leitung von Carl Schmidt stehenden Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst schon seit geraumer Zeit die Pflege der Möbelproduktion für bürgerliche Bedürfnisse angeeignet sein lassen und in der richtigen Verwendung der Maschine, an deren Unentbehrlichkeit für unsere Zeit nur noch unverbesserliche Quantitäten glauben können, die wichtigste Unterstützung für ihre Bestrebungen gefunden. Sie wollen einen Möbelstil aus dem Geiste der Moderne entwickeln, denken aber nicht entfernt daran, Dinge mit Hilfe von Maschinen fabrikmäßig zu erzeugen, die nur durch Handarbeit geübt und dauerhaft hergestellt werden können. Ohne Zweifel haben sie mit diesem Vorgehen den einzigen Weg eingeschlagen, aber er ist weit, und obwohl sie sich in dem Münchner Richard Riemerschmid, der betrieblieh fast ausschließlich für sie arbeitet, die für derartige Aufgaben bis jetzt am meisten bewährte Kraft gesichert haben, sind sie noch lange nicht an dem erwünschten Ziele angelangt. Das beweist ihre achtzehn Räume umfassende Sonder-Ausstellung, für die sie ein eigenes, langgestrecktes Haus, das für ihre Zwecke gut erproben ist, links von dem Haupteingang von der Stüballee aus aufgeführt haben. Unter den von ihnen dort in Gestalt einer Arbeiterwohnung und einer Wohnung für den Mittelstand vereinigten Möbeln begegnet man vielen recht reizvollen Stücken, z. B. einem vortrefflichen Bücherregal, einer Anzahl beinahe schon vorbildlich zu nennender Schränke, die in kürzester Zeit zerlegt und wieder aufgestellt werden können, einem recht brauchbaren Schreibtisch und mehreren bequemem Waldstühlen zu verschiedenen annehmbaren Preisen; aber obwohl die einzelnen Zimmer mit viel Geschick angeordnet sind, und obwohl namentlich die Fensteranlagen zu gemächlichen Erker und Ecken ausgeführt worden sind, ist der Gesamteindruck dieser Zimmerfolge zum mindesten kein warmer. Den meisten Möbeln fehlt noch der Charakter des Heimgeliebten, man sieht ihnen noch zu sehr die Verachtung an, d. h. man glaubt sich im Material und in der Form geben, um für den sorgfältig kalkulierten Preis etwas Prätioses und Ansprechendes

Naturheilkundiger Fischer,
 Dresden, Kleine Meißnische Gasse 26, Str. 9-10, 2-4.
Wein Heilsystem. Eine Entdeckung
 auf dem Gebiete der physikalisch-diät. Therapie.
 Die **Schwerkraft** als Heilkraft! (Die Schwerkraft ist vielleicht die allseitige Urkraft allen Lebens.)
 Der Mensch ist ein Mikrokosmos, beiebt von Kräften des Weltalls!
Wärme, Elektrizität, Magnetismus, chemische u. mech. Kraft.
Heilen heißt: Kräfte entwickeln!

Unterzeuge!

Dr. Lahmann,
 Prof. Jäger,
 Schönherr,
 Rumpf,
 Patard.

Müller & C. W. Thiel,
 Inh. Rich. Müller, Heil.
 Prager Str. 35.

Gleisanlagen
 Normal- u. Schmalspur.
Kelle & Hildebrandt
 DRESDEN u. GROSSLUGA - NIEDERSEDLITZ

Pa. Glühlichtkörper-

„Panzer“ 20 Stk.
 Gewebe für Normal und Liliput

Desgl. Seidenpanzer, 28 Stk.
 der beste Glühstrumpf der Welt,
 nach 300 Stdn. Brenndauer noch 81 Kerzen

Prima Glühlichtkörper, 18 Stk.
 sehr haltbar, hell leuchtend . . .

Gas-Anzünder mit selbst- 65 Stk.
 zündender Patrone, für langen Gebrauch

Ersatz-Patronen dafür . . . 30 Stk.

Blaker mit selbstzündender 60 u. 65 Stk.
 Patrone, austauschbar

Ersatz-Patronen dafür . . . 30 Stk.

Zylinder für Gasglühlicht, 90 Stk.
 doppelt verdünnt, in prima widerstandsfähigem Zerstossglas

Glimmer-Zylinder Normal Dutzend 3,50 Stk.

Liliput Dutzend 2,25 Stk.

Gasglühlicht-Brenner, System Auer Stück 50 Stk.

mit verstellbar. Strumpfhalter, für Normal und Liliput, Stück 75 Stk.

Magnesia-Stifte . . . Dutzend 20 Stk.

Kleinsteller, mit zermalmtem Sebel und Reiten, Normal u. Liliput 75 Stk.

J. Bargou Söhne,
 Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Dresdner Nachrichten.
 Mittwoch, 3. Oktober 1906 Nr. 272

Die Dresdner Hofbräu-Biere,

aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt,
 sind süffig und wohlbekömmlich!

Teppiche,

nur gute Fabrikate, in allen Arten und Größen.
 Grosse moderne Auswahl.

Echt Orientalische Teppiche,

vorzügliches Sortiment.

Portièren, Gardinen,
 Tuch, Seidenplüsch etc., engl. Tüll, Spachtel etc.,
 in allen Preislagen. abarte Neuheiten.

Tischdecken, Vitragen,
 Tuch, Plüsch etc. creme, weiß und farbig.

Diwanddecken, Läuferstoffe,
 prachtvolle Muster, in Jute, Wolle, Kofod,
 von 12-270 M. Velours etc.

C. Anschütz Nachf.,
 Altmarkt 15.

„Jason-Strumpf — Höchster Trumpf!“

Jason-Glühstrumpf

Jason-Glühkörper leuchten am hellsten!
 Jason-Glühkörper halten am längsten!

Aktiengesellschaft für Gasglühlicht

BERLIN O. 34
 Warschauerstr. 60.

Überall zu haben

Überall zu haben



Parkett-Reinigungs-Anstalt „Saxonia“
 Warschauerstr. 53, Telefon 3287.



Wer leidet

an Blatarnut, an Stuhlverstopfung, an Verdauungsbeschwerden, die täglich

Simonsbrot oder das neu erfundene **Gesundheitsbrot.**

In haben in den einschläg. Geschäften und der Fabrik: Jöllnerstraße 36, Dresden.

Ha! Ha! Ha!

Veruchen Sie Mittelbachs echte **Scrimmoos-Hülsenbonbons.**

Diese sind von überaus guter Wirkung. Für 15 A überall zu haben oder 20 Kartons für 3 A frei Nachnahme direkt von Rohrmittelbach **Mittelbach,** Dresden 16.

In bekannter Güte liefern **Brennholz,**

1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter 15 M. frei Behälter Lippe & Petzold, Blauenfelder Str. 23.

Reinigungs-Zubeh. 35 u. 75 A.
 Keine Bleichmittel, 120 A. hochf. Nussöl, 145 A. Gerrenschreib, 35, 75, 100 A. Trinn, 35 A. ar. Zwieg, 10 A. fein. Plüschstoffe, Chaiselung, Vertigo, Schraub, Kommode, Anzucht, Salontisch 20 A. Vaneiser, Vorkantgarderobe, Beist. u. Warr, Woll- u. Nachtt. tol. Kücheneinrichtung, Stühle bill. zu verk. Weiskasse 4, 1.

Schönes Haar

erlangt, wer zur Pflege das langjährig glänzend bewährte Brennessel-Haarwasser „Mist“ benutzt. Besonders gegen die lästigen Schuppen u. den fatalen Quarantänfall. Allein echt im Reformhaus Thalysia, Schloßstraße 18.

Treppenleitern

Malerleitern F. Bernh. Lange Amalienstr. 11 u. 13

Das beste Briket

Jise Bergbau Act. Ges.

1000 Stück 7,75 M

F.M. Rohrscheidt G. m. b. H., Kohlenbahnhof.

Wer Erfindungen

patentamtlich schützen lassen will, verlange den Tarif des Verbands deutscher Patentär. Dresden, Weissenhausstr. 32. Civil-Ing.

Hülsmann

Dampf Bett'edern-Reinigung u. Desinfektion (siehe Bettfedern-Behandlung) Hauptstr. 17, i. Hofstr. 24, i. Ct.

MAVRODAPHNE

7-jähriger griech. Portwein
 H. E. Philipp Dresden
 Appetit anregend, blutbildend, stärkend.

„Wie Neu“

erscheinen Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

durch das chemische Reinigungs- und Appretur-Verfahren bei schnellster Lieferung zu billigsten Preisen von

W. Kelling, chem. Reinigungs-Anstalt.

Kontor und Hauptgeschäft: Hauptstr. 26, (Haus gold. Bienenkorb), Telefon 2282.

Geschäftsstellen:

Amalienstr. 12 (Ecke Drogasse),

Marienstr. 16 (vis-a-vis dem Portikus),

Struvestr. 12 (schrägüber d. Viktoriastr.),

Prager Str. 37 (im Europ. Hof),

Bismarckplatz 10 (neben d. Reichspost),

Plauenseher Pl. 3, Annenstr. 27

(an der Annenkirche),

Wettinerstr. 32, Grunner Str. 12,

Blasewitzer Str. 50 (an d. Fürstenstr.),

Wartburgstr. 20, Striesener Str. 24

(Ecke Zollnerstr.), Telefon 3858,

Bautzner Str. 39 (an d. Martin Luther-Str.),

Weisser Hirsch, Bautzner Str. 3, Kötzschenbröde:

vis-a-vis dem Bahnhof. NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Schönste

weiche, sammetweiche Haut, ein gutes, reines Gesicht mit vollem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei täg. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

b. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd. A St. 5) St. bei:

Bergmann & Co. König-Job. St.

Bergmann & Co. Altmarkt 6.

Wegel & Jech, Marienstr. 12.

P. Kühnemann, Am See 58.

P. Kühnemann, Neust. Markt, Friedr. Wollmann, Dannebergstr. 22

Edto Friedrich, Wenzelsstr. 2.

Paul Schwarze, Schloßstr. 13.

Paul Hüner, Christianstr. 26.

Lucas Progerie, Schloßstr. 26

H. Boier, Breibergs Platz 10.

Rob. Köhler, Cvetzstr. 33.

Hilf. Wemmel, Wilsdr. Str. 2.

Franz Reichmann, Strieß. St. 24

C. W. Neuberger, Frauenstr. 9.

H. Peters, Wilsdr. Str. 26.

Otto Kubitz, Drog. Weichstr. 42b.

C. Baumann König-Job.-St. 9.

H. Tichernich, Dürschtr. 94.

H. Venthold, Amalienstr. 4.

Zvalteholz & Wegel, Bülow Str. sowie in folgenden Apotheken:

Engel-Apothek, Auenstr. 14.

Löwen-Apothek, Altmarkt.

Storch-Apothek, Bülow Str. 36.

Johannes-Apothek, Drob. Pl. Salomon-Apothek, Neumarkt

Hilber-Apothek, Schäferstr. Post-Apothek, Georgenstr. Striesen: Max Gräner, do. Max Gorn, Blasewitz: Schiller-Apothek, Laubgasse: P. Uhlmann, Wilsch: Ernst Dreher, do. Fritz Weyer, Traßau: Heinrich Berner.

Briefmarken, einzeln u. ganze Sammlungen, laut Marken-Karte, Dresden, Johann Georgen-Allee 10. Verantwortlicher Redakteur: Armin Lenow in Dresden. Vorkzeit: 1/2-6 Uhr nachm.

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) An der heutigen Börse rief der Reichsausschuss über die letzte Septemberwoche schwere Bedenken hervor...

Dresdener Börse vom 2. Oktober. Bei ziemlich unruhigen Kursen entwickelte sich heute an der hiesigen Börse ein etwas lebhafterer Geschäft als gestern...

Wirtschaftliche Lage. Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices, including 'Deutsche Fonds', 'Ausländ. Fonds', and 'Deutsche Aktien'.

Wirtschaftliche Lage (cont'd). Die Wirtschaftliche Lage ist im Allgemeinen nicht so günstig, wie man erwarten konnte...

H. G. Dorn, Dresden, Weingrosshandlung. streng reelle und preiswerte Bezugsquelle für Mosel- und Rheinweine, deutsche und französische Rotweine, Sherry, Portwein, Madeira, Marsalla, Malaga.

Offene Stellen. Trierer Weingrosshandlung mit bedeut. Eigenbau sucht zum Betrieb ihrer Mosel-, Saar-, Ruwer-Weine tüchtige, gut eingelehrte Vertreter.

Tüchtige Schlosser. für dauernde Arbeit per sofort gesucht von Waggonfabrik vorm. Süß, Bautzen.

Angenehme und belohnende ein- und mehrjährige Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter vortheilhaften Bedingungen tüchtigen Inspektor.

Dresdener Nachrichten. Mittwoch, 3. Oktober 1906. Nr. 272

